

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der mit GOTT redende Glaube, mit allerley Anliegen, Zu Hause, in der Kirche, beym Beruff, auf der Reise und vorm Sterbe-Bette, Oder andächtige ...

Grißbach, Michael Gottlieb

Eisenach, 1744

VD18 90822749

Gebeth um Abwendung der Krieges-Noth.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205607

deinem Knechte! Laß mich nicht,
und thue deine Hand nicht ab
von mir; sondern leite mich mit
deinen Augen, zeige mir den Weg,
den ich gehen soll, und führe
mich, daß ich nicht irre. Beglei-
te und schütze mich, daß ich nicht
komme in Gefährlichkeit des Lei-
bes und der Seelen. Behüte mich
für Räubern und Mördern, und
errette mich von der Hand aller
Feinde, die mir Schaden können,
daß ich sicher reisen, das Meinige
glücklich verrichten, und fröhlich
wieder nach Hause gelangen mö-
ge. Denn dir, mein Heyland, be-
fehle ich mich, und alle das Mei-
nige. Sey und bleibe du bey mir,
befehl auch deinen heiligen En-
geln über mir, daß sie mich behü-
ten auf allen meinen Wegen. So
will ich deinem heiligen Nahmen
danken, und dich loben immer
und ewiglich, Amen.

Gebeth nach glücklich voll-
brachter Reise.

Herr Jesu, mein Herr und
mein Gott, wer bin ich, daß
du mich bis hieher gebracht hast?
Ich bin zu geringe aller deiner
Güte und Treue, die du an mir,
deinem Knechte, hast bewiesen:
Indem du mich auf meinen We-
gen hast begleitet und beschützt,

genehret und geführt, und gleich-
sam durch deine heiligen Engel
auf den Händen getragen, daß
ich nun unverletzt und ohne
Schaden zu den Meinigen ge-
sund und fröhlich wieder anelan-
get. Ach Herr Jesu! du hast
den bösen Feind und allen seinen
Anhang gehalten und gehindert,
daß ich sicher reisen, und das
Meine glücklich verrichten kön-
nen: Darum so dancke ich dir
billig, und lobe deinen heiligen
Nahmen von Grunde meines
Hergens, für alle das Gute, da-
mit du mich von oben her geser-
anet: Ich bitte dich aber, o Jesu,
mein Heyland, laß dir meinen
Leib und Seele, und alle das Mei-
ne noch ferner zu deiner Treue
und Gnade anbefohlen bleiben,
daß ich unter deinem Schutz und
Segen Christlich leben, und einen
ehrliehen Handel und Wandel
treiben möge! Und wenn ich der-
mahleins nach deinem Willen
die letzte Reise meines Todes an-
treten soll, so sey doch, liebster
Herr Jesu! auch da nicht ferne
von mir, sondern stehe mir bey,
und begleite mich durch das himm-
sere Thal, daß ich in das himm-
lische Vaterland mit Freunden
anlangen möge, Amen.

Noth- und Creutz-Gebethe.

Gebeth um Abwendung der
Krieges-Noth.

Mächtiger, barmherziger
Gott und Vater unser,

Herrn Jesu Christi, wir arme
elende Sünder erscheinen für dir
mit betrübtem Herzen und zer-
schlagenem Geiße, und bekennen
demü-

demüthiglich, daß wir mit unsern schweren Sünden, die für dein heiliges Angesicht kommen, nebst andern Strafen, auch gegenwärtige Krieger- Noth, ja den endlichen Untergang wohl verdient haben. Dieweil du aber Krafft deines theuren Eydes kein Gefallen hast an dem Untergange und Verberben des Gottlosen, sondern willst, daß er sich bekehre und lebe; so nehmen wir in dieser grossen Noth unsere einige Zuflucht zu deiner grundlosen Barmherzigkeit, und bitten dich demüthiglich, du wollest uns nicht strafen in deinem grimmigen Zorn, noch von deinem Angesicht verwerffen, sondern mit deiner Güte und Barmherzigkeit über uns walten, und das arme Volk, welches von jedermann geplaget wird, ansehn, sonderlich aber das unschuldige Blut, so zu dir ruffet, hören, und dich der armen kleinen Kinder erbarmen. Ach Herr! sey uns gnädig, und rechne uns nicht zu unsere Sünde, sondern wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, also erbarme du dich über uns. Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jacob erlöset. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und alle ihre Sünde bedecket, Sela. Der du vormals hast alle deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet

von den Grimm deines Zorns. Tröste uns, Gott, unser Heyland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Wilt du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für? Wilt du uns denn nicht wieder erquickten, daß sich dein Volk über dir freuen möge? Herr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns. Ach daß ich hören sollte, daß Gott der Herr redete, daß er Friede zusagte seinem Volk, und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen. Herr Gott! Behapth, wie lange wilt du zürnen über dem Gebethe deines Volkes? Wende dich doch, schone vom Himmel, siehe drein und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde. Lege unsern Feinden einen Ring in die Nase, und ein Gebiß ins Maul, und führe sie den Weg zurücke, da sie herkommen sind. Errette uns, Herr, von der Gottlosen Gewalt, und hilf uns um deines Namens willen, damit alle Welt erkenne, daß wir, dein Volk, einen Gott haben, der alle Hülfe thut, die auf Erden geschieht.

Du bist ja der Held und Mann,
Der den Kriegen steuern kan,
Der da Spieß und Schwert zerbricht,
Der die Bogen macht zunicht,
Der die Wagen gar verbrennt,
Und der Menschen Herzen wendt,
Daß der Krieg gewinnt ein End.
Jesu,

Jeſu, wahrer Friede: Fürſt,
Der der Schlangen hat zerſchnitten
Ihren Kopff durch ſeinen Tod,
Friede wiederbracht bey Gott,
Gib uns Frieden gnädiglich,
So wird dein Volk freuen ſich,
Und dich preiſen ewiglich.

**Gebeſch um Abwendung der
Theurung und Hungers:
Noth.**

O Allmächtiger Gott und
Vater! wir armen Sün-
der erkennen und bekennen aus
bußfertigen Herzen, daß die ge-
genwärtige Theurung und Hun-
gers- Noth deine gerechte Strafe
und Ruthe iſt, die wir mit un-
ſern viel- und mannigfaltigen
Sünden uns ſelber über den Hals
gezogen. Darum bitten wir mit
demüthigem Zuſſall, daß du uns
unſere Miſſethat aus Gnaden
vergeben, und unſere groſſe Angſt
und Noth dich wolkeſt erweichen
laſſen. Ach Herr, lehre dich
doch wieder zu uns, und erbarme
dich des armen Volcks, das nichts
zu eſſen hat, das es nicht ſamt
ihren Kinderlein für Hunger ver-
ſchmache und verderbe: Errette
uns durch deine groſſe Errettung,
und laß uns Leben und Gnade
daſür finden. Habe acht auf un-
ſer Land, laß deine Augen immer-
dar darauf ſehen von Anfang
des Jahrs bis ans Ende, daß es
ſein Gewächſ, und der Himmel
ſeinen Thau gebe. Sende uns
Früh- und Spät- Regen, daß
die Bäume ihre Früchte bringen,
und die Fennen voll Korn ſeyn,

daß wir zu eſſen genug haben,
und deinen Nahmen preiſen.
Gebiete deinem Segen über uns,
daß er bey uns ſey in unſerm Kel-
ler, und in allem, das wir für-
nehmen. Ruſſe dem Korn und
mehr es, ſamt den Früchten auf
den Bäumen, und Gewächſ auf
dem Felde, daß man uns mit
Theurung nicht mehr ſpote. Er-
höre, o Herr, den Himmel, und
laß den Himmel die Erde erhö-
ren, und laß die Erde Korn, Moſt
und andere Früchte erheören.
Ja erhöre und führe uns immer-
dar, und ſättige unſere Seele in
der Dürre, und ſtärke unſere Ge-
beine, daß wir ſeyn wie ein ge-
wässerter Garten, und wie eine
Wasserquelle, welcher es nimmer
mehr an Waſſer fehlet: Beſchere
und erhalte uns aber fürnehm-
lich das rechte Himmel- Brod
deines ſeligmachenden Wortes,
daß unſere Seele in Wolluſt ſett
werde, und ewig lebe, Amen.

**Gebeſch um Abwendung der
Peſtilenz und Sterbens:
Noth.**

Ach Herr, du höchſter Gott!
wie iſt dein Zorn ſo heftig
über uns entbrannt, was für ei-
ne ſchreckliche Plage iſt über uns
ausgegangen! Du haſt den Sarg
über uns bracht, und machſt es
gar aus mit uns, und haſt Peſti-
lenz über uns geſchickt, und laß-
ſt uns dadurch wie vom Feuer
verzehret werden, unſer Leib ver-
dorret wie ein Gras, und unſer
Leben

Leben fähret hin wie ein Schatten, du schlägest uns mit heimlichen Plagen wie Antiochum mit Erb-Drüsen, wie Ezechiam mit giftiger Luft, wie die Murrenden in der Wüsten, deinen Würg-Engel hast du ausgesendet, wer will ihm wehren? Ein Feuer hast du in unsere Beine gesendet, wer will es auslöschten? So groß Unglück hast du über uns kommen lassen, wer will abwenden? Viel sagen zu unsern Seelen: Hier ist keine Hülffe, wenn bald so viel dahinfallen zur Rechten, bald so viel zur Linken. Und wir müssen bekennen, daß wir auch gleicher Schuld schuldig worden, und daher auch gleiche Ruthe verdient haben, wir sind auch das Zorn-Gefäß, wie die andern, Kinder des Todes, gleich den andern, Leute des Verderbens, so wohl als die andern um unserer Sünde willen. Wie du uns aber gnädig bisher erhalten, wie die Brände im heißen Feuer, wie die Versunkenen im Abgrund der Höllen, wie die Verschlungenen im Rachen des Todes, also kleben wir auch noch an deiner Güte, und hoffen auf dein Erbarmen. Reiß uns heraus aus dem Rachen des graulichen Menschen-Würgers, mache uns los von des Würg-Engels Banden, laß uns unser Leben wie bei, für das Anschauen der gegen eine Beute davon bringen, und unsere Seele wie ein Ferkel in deiner Herrlichkeit im himmlischen Saal, Amen.

Gebeth

Gebeth

Ich, der
von g
erkenn
und
schwe
verbie
hand
verber
Soma
Adam
fönte
Luft
sonder
der
So bi
wollen
Stra
lich
deiner
keit
grau
sagen
lieben
ten, de
Zorn
unser
geblü
Ich
gnädi
und
am de
fer
im
uns
Welt
über
Geist